

Sektion Kind, Bindung und emotionale Entwicklung

Die Bindungstheorie ist für die Hebammen eine wichtige Arbeitsgrundlage.

Neben der medizinischen Versorgung von Mutter und Kind beinhaltet der Hebammenberuf psychosoziale und gesundheitsfördernde Aufgaben.

Hebammen begleiten die verschiedenen Bindungsvorgänge: die frühe Mutter-Kind Bindung schon in der Schwangerschaft, die Vater-Kind - und Eltern-Kind Bindung, Familienbildung, die Beziehung zu den Geschwistern rund um die Geburt, im Wochenbett und möglicherweise im gesamten 1. Lebensjahr. In all diesen Phasen sind Hebammen präsent und können daher den „feinfühligem“ Umgang der Eltern mit dem Kind, der als wichtiger Indikator für eine gelungene Bindung zählt, beobachten. In ihrer täglichen Arbeit verfolgen sie aufmerksam die Informationen in der Anamnese der Frau und der Familie, um Eltern beratend und unterstützend zu begleiten.

Sie selbst können in ihrer professionellen und verlässlichen Rolle auch Teil eines Netzwerkes für die Frau und Familie sein, was insbesondere auch Familienhebammen zunehmend leisten.

Hebammen arbeiten mit an Verbesserungen von Strukturen in der Geburtshilfe, um eine optimale Versorgung auch im Sinne einer gelungenen Bindung zu ermöglichen.

Das Konzept der Psychoanalyse betonte die Symbiose von Mutter und Kind, die Bedeutung von Gehalten sein und Containing und wurde in seiner Bedeutung in der Geburtshilfe von der Bindungsforschung und durch Erkenntnisse aus der Neurobiologie erweitert.

Konkrete Beispiele für die Bedeutung der Bindungstheorie sind auch im Konzept WHO Initiative Babyfreundliches Krankenhaus zu finden.

Hebammen und angrenzende Berufe, die mit Schwangerschaft und früher Elternschaft befasst sind, bieten Eltern außerdem:

- Schreikindambulanzen und – beratung, entwicklungspsychologische Beratung

- Frühe Präventionsprogramme (Delfi, PEKIP, Fabel)

In der Sektion können auch Fragen und Studien zu folgenden Themen bearbeitet werden:

- Hebammen in der (früh) kindlichen Bildung (Hebammen in Grundschulen, Babywatching)
- Entwicklung im ersten Lebensjahr (osteopathische Perspektive)
- Family Nursing/Pflegepädagogik rund um die Geburt
- Psychodynamische Aspekte der Familiengründungsphase
- Bindungstheorie und frühe Kindheit (Bonding und Binding bei dysfunktionalem Geburtsverlauf z.B. Sectiones, Frühgeburtlichkeit)
- Primärgesundheit, Säugling und Tragen

Die Arbeit der Sektion beginnt mit dem Beschluss der MV vom 4.5.12.

Wir wollen zunächst relevante wissenschaftliche Literatur der angrenzenden Fachdisziplinen, die für Hebammen relevant sind, zusammentragen.

Für die Mitarbeit, die auch im fernmündlichen Kontakt organisiert wird, möchten wir weitere Mitstreiterinnen gewinnen. Jedes Mitglied, das sich für die Bindungsaspekte und für die kindorientierte Arbeit der Hebamme fachlich interessiert ist willkommen mit uns Kontakt aufzunehmen.

Dr. Inés Brock, Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeutin, Geburtsvorbereiterin

Elmire Frick, Hebamme

Ina Waterstradt, Hebamme

Kontakt über kontakt@ines-brock.de

Die kind- und familienorientierten Themen, die mit Stillen oder den Netzwerken Frühe Hilfen im Zusammenhang stehen, werden durch zwei andere Sektionen bearbeitet.